

Labegewehren, sowie ein Grabenbüchse wurden
erbeutet. Im Raume von Verdun verlief der
Tag ruhig. Die Fliegeraktivität war indessen
lebhafte.

An der Ostfront an vielen Stellen Ar-
tillerietätigkeit. Südöstlich Bogdanow wurde
eine starke russische Patrouille, die gegen un-
sere Stellungen vorzugehen versuchten, ver-
jagt. Ein feindlicher Feuerüberfall von etwa 600
Schuss in der Gegend von Smorons wurde
kräftig beantwortet. Die Russen zerstörten dort
mit Brandgranaten ihre eigenen Waldbestände.
Lebhafte war das Feuer auch bei Sud, Boczow
und in der Gegend von Brzesan; bei Boczow
auch lebhafter Infanterietätigkeit in der Nacht
zum 29. 5. In den Karpaten erwiderten wir
das feindliche Störungsfeuer. Ein feindlicher
Infanterieüberfall nördlich von Kirsibaba
wurde erfolgreich durch Infanterie- und Ma-
schinengewehrfeuer beantwortet. An der unteren
Donau wurde in der Nacht zum 29. 5. rege
feindliche Erkundungstätigkeit durch Feuer
unterbunden.

Der französische Bericht.

(W) Französischer Bericht vom 28. Mai nach-
mittags: In der Champagne erneuerte das
Feind gestern den Einbruch der Nacht zweimal
seine Angriffe auf den Heimbörs und Teon-
berg, wurde überall zurückgeschlagen. Der dritte
Angriff wurde in der Frühe des heutigen Tages
durch unser Feuer zum Stehen gebracht. Ein
Handstreich auf dem Montfond hatte mehr Er-
folg. Auf dem linken Masuer in der Gegend
der Höhe 304 und am Toten Mann war die
feindliche Artillerie sehr tätig. In der Gegend
von Miffoly (Gefang.) drang eine unserer Ab-
teilungen bis zur zweiten Linie vor, stellte die
Anwesenheit zahlreicher Leichen in den deutschen
Gräben fest und brachte Gefangene zurück. Von
den übrigen Teilen der Front ist nichts zu
melden. Am 27. Mai und in der Nacht zum
28. Mai war die Fliegeraktivität sehr lebhaft.
Feindliche Flugzeuge warfen einige Bomben in
der Gegend von Baccarat, Ranch und Pont
Saint Vincent ab, wodurch sie geringen Schaden
verursachten. Unsere Flugzeugbesatzungen unter-
nahmen zahlreiche Streifen, wobei sie etwa 7000
Kilogramm Bomben auf feindliche militärische
Anlagen und Eisenbahnen abwarfen, besonders
in der Champagne und in der Gegend von
Dienheim. Beim feindlichen Flugzeuge wurden
zum Absturz gebracht, zwei gezwungen, inner-
halb unserer Linien zu landen, fünf andere
sogar getroffen und zur Landung in unseren
Linien gezwungen. Fünf Flugzeuge, die schwer
getroffen waren, mußten innerhalb der
feindlichen Linien niedergehen. — Der Bericht
vom Abend: In der Champagne zeigte sich die
Artillerie weiterhin auf beiden Seiten tätig.
Lebhafte Handgranatenkampf in der Gegend
des Teon. Von der übrigen Front ist nichts
zu melden.

Der englische Bericht.

(W) Englischer Bericht vom 28. Mai nach-
mittags: In der Nacht wurden Angriffsab-
teilungen des Feindes nordwestlich von Cherish
und südlich von Lens zurückgeschlagen. Der
Feind hatte zahlreiche Verluste; wir machten
Gefangene. Wir führten nördlich von Armentières
und in der Nähe von Wybaete mit
Erfolg Angriffe durch, wobei wir die deutschen
Reservestellungen erreichten und einige 20 Ge-
fangene machten.

(W) Englischer Bericht vom 28. Mai abends:
Bei einem erfolgreichen Vorstoß östlich von
Bermelles machten wir am Morgen ein paar Ge-
fangene. Unsere Flugzeuge machten gestern
weiterhin lebhaften Erkundungen und schlugen
zu Bombenabwürfen. Bei der großen Zahl von
Kämpfen wurden 12 deutsche Maschinen zer-
stört, 10 weitere außerhalb unseres Bereiches
zum Niedergehen gezwungen, ein weiteres durch
Mehrfachschüsse abgeschossen, drei unserer Flug-
zeuge fest.

Englands gewaltige Verluste in der Arraschlacht.

(bb) Von besonderer Seite erfährt das
„Berliner Tagblatt“ nach einer Berliner Meldung
des „Lokal-Anzeiger“ aus London, daß die
Gesamterluste an englischen Offi-
zieren, einschließlich Flieger, der Arraschlacht
bis zum 20. Mai nach den offiziellen Listen
4940 betragen, darunter 1433 gefallene Offiziere,
169 Vermisste und 3338 Verwundete. Da man
unter Bezugnahme auf frühere Kämpfe stets
auf den Verlust eines Offiziers einen solchen
von 40 Mann rechnen kann, so dürften sich
die Mannschftsverluste in der Arraschlacht bis
zum 20. Mai auf rund 197 000 belaufen. Tat-
sächlich weisen die bis zum 20. Mai veröffentlichten
Mannschftsverluste schon 130 000 Mann
auf, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mann-
schftsverluste bei den Engländern erst 10 bis
12 Tage hinter jenen der Offiziersverluste ver-
öffentlicht werden. Soviel ist sicher, daß das
englische Heer in seiner Frühjahrs Offensive bis-
her eine Gesamteinbuße von über
200 000 Offizieren und Mann-
schaften zu verzeichnen hat.

Eintreten des Papstes für die deutschen Gefangenen.

(W) In einer Reihe von Berichten von her-
vorragender katholischer Seite wurde dem Heiligen
Stuhl das Los der in Frankreich internierten
deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen auf Grund
zuverlässiger Materials geschildert. Der Heilige
Vater las die Berichte mit größter Aufmerksamkeit
und veranlaßte sich, wie die „Germanna“ er-
fährt, wiederholt bei einflussreichen Persönlichkeiten
für eine Wiltung des Vorges der deutschen Ge-
fangenen und sprach den heftigsten Wunsch aus,
bald das Ende der vielen Leiden zu sehen. Der
Heilige Vater ordnete gleichzeitig an, daß die Be-
schwern der Kardinal von Paris unterbreitet
würden, mit der Bitte, seinen ganzen Einfluß
aufzubringen und für Abhilfe zu sorgen.

Der Streik in Paris

umfachte am Sonnabend nachmittags nahezu
40 000 Arbeiter und Arbeiterin-
nen. Statt der bisherigen Unzüge der Mo-
distinnen finden lärmende Straßenkundgebun-
gen statt mit unbestreitbar politischer Färbung.
Die Polizei beschlagnahmte die unter den Auf-
ständischen verbreitete pazifistische Literatur. Im
Laufe des Sonnabends und des Sonntags wur-
den mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Bericht.

(Amtliche Meldung vom 29. Mai.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerietätigkeit nahm an
vielen Stellen der Front zu. In einzelnen Ab-
schnitten wurden russische Erkundungsabteilungen
zurückgewiesen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Nach ruhigem Pfingstsonntag kamte gestern
die Isonzo-Schlacht zum dritten Male auf. Eine
neue große Angriffswelle des Feindes richtete
sich zunächst wieder gegen die Höhen bei Bobice und
den Monte Santo. Der italienische Artillerie-
siegern Mittag gegen den Nordflügel an. Er er-
streckte sich nachmittags durch mächtiges Artillerie-
feuer eingeleitet auf dem ganzen vorgenannten Ab-
schnitt. Bieleck kam es zu erbitterten Nahkämpfen,
die auch nachts über weiter lobten; besonders
heftig wurde im Bereiche der Kuppe 652 gekämpft.
Unsere Front hielt in ganzer Ausdehnung
allen Anforderungen des Feindes stand. Die
In anerio-Regimenter Nr. 9, 24 und 77 ta-
ten sich besonders hervor. Nordöstlich von Görz na-
men wir den Italienern bei Abwehr eines von
ihnen versuchten Ueberalles 200 Gefangene ab.
Südlich von Jamiano ließ der Feind gestern nach-
mittags neuerlich viermal gegen unsere Stellungen
vor, wobei er neben großen blutigen Verlusten
15 Offiziere und 800 Mann an Gefangenen ver-
lor. Die Gesamtzahl der seit Beginn der 10.
Isonzofronte eingestrichenen Gefangenen beläuft
sich auf über 14 500.

Aus Kärnten und Tirol ist nichts zu melden.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der italienische Bericht.

(W) Italienischer Heeresbericht vom 28. 5.
An der Isonzofront war die Tätigkeit un-
serer Truppen durch starke Stürme ziemlich
behindert, sie war aber gestern lebhaft, um
die neubefestigten Stellungen auszubauen und
die an den vorausgegangenen Tagen eroberten
Stellungen zu befestigen. Auf dem Karst be-
mächtigten sich unsere Truppen nach wirfamer
Artillerievorbereitung weiterer befestigter feind-
licher Gräben östlich und südöstlich von Jamiano.
Nach Ueberbreitung der Timavo besetzten wir
die Ortschaft San Vindobani nordwestlich von
Duvino und eroberten einen neuen Mörser von
14,9 cm vom letzten Modell, in vorzüglichem
Zustande. In der Gegend von Görz wurden
während der Nacht auf den 27. Mai
zwei heftige aufeinanderfolgende feindliche An-
griffe auf unsere Stellungen im Abschnitt von
Bobice und auf die Höhen östlich dieser Or-
tschaft abge schlagen. In der letzten Nacht be-
schloß der Feind mit großer Heftigkeit die Stel-
lungen auf der Höhe 120 südlich von Graziano,
wo er starke Infanterieabteilungen zum An-
griff vorwarf, denen es gelang, in einen Teil
unserer Linien einzubringen. Ein sofortiger
Gegenangriff vertrieb sie aber vollständig. Wir
machten 136 Gefangene, darunter 3 Offiziere.
Feindliche Flugzeuge warfen Bomben auf Or-
tschaften am unteren Isonzo, denen einige Ver-
lusten zum Opfer fielen. Ein anderer Unfall
feindlicher Flieger auf Schilaforte (Kella-Tal)
verursachte fernerle ernsthafte Schäden.

Die zehnte Isonzofront.

(bb) „Popolo Romano“ meldet von der
Front, daß die zehnte Isonzofront
vor ihrem Abbruch steht. Der Minister-
präsident ist mit Sonnino ins Hauptquartier ab-
gereist.

(W) Aus dem österreichischen Kriegspress-
quartier wird gemeldet: Nach einer kurzen Pause,
die der Pfingstsonntag gebracht hatte, flammte
am zweiten Pfingsttage an der ganzen Isonzofront
der Kampf mit erneuter Heftigkeit auf. Diesmal
versuchten die Italiener wieder gegen den Nordflü-
gel der Front bedeutende Massen zum Sturm an-
zusetzen. Mittags begann ihre Artillerie den ganzen Ab-
schnitt südlich von Blava unter Feuer zu neh-
men, das sich hauptsächlich auf die Höhen von
Bobice und Monte Santo konzentrierte. Der An-
sturm der italienischen Infanterie, der dann ins
Kommen kam, hielt bis zum Nachmittage an. Aber
unsere Infanterie, von der die Regimenter 9, 24
und 77 besonders erwähnt werden müssen, machte,
von unserer Artillerie wie immer in unübertref-
flicher Weise unterstützt alle noch so verzweifelte
Anstrengungen des Feindes zunichte. Stellenweise
kam es zu erbitterten Nahkämpfen. Die Angriffe
wurden jedoch durch ihre eigene, jeder Lebensmacht
treibenden Jähigkeit und Tapferkeit zu unseren
Gunsen zu entscheiden. Die Nacht machte dem
Kampfe kein Ende, er tobt noch immer weiter.
Im Räume von Görz versuchte der Feind zweimal
überwiegend gegen unsere Stellungen vorzugehen,
wurde jedoch abgewiesen. Er ließ überdies 200
Gefangene in unseren Händen. Auf der Karstsch-
lacht gab es gestern östliche beschränkte Kämpfe.
So letzte der Feind südlich von Jamiano in
den Vormittagsstunden vier Angriffe an, die aber
sämtlich reißlos abge schlagen wurden. 15 Offi-
ziers und 800 Mann blieben dabei als Gefangene
in unserer Hand. Der Nachmittage und die Nacht
verliefen hier ohne größere Kämpfe. Nur an
einer Stelle versuchten die Italiener einen Vor-
stoß, der jedoch an der Haltung unserer braven
Truppen scheiterte. So hat denn mit dem heiligen
Tage der dritte Abschnitt der zehnten Isonzo-
front begonnen. Aber auch der Pfingstsonntag
brachte den Italienern keine Erfolge und es gibt
keinen schlagkräftigen Beweis für den heben-
mütigen Geist, der unsere Truppen erfüllt, als die
große Zahl der Gefangenen, die sie bis gestern
dem Feinde abgenommen hatten. Nicht weniger
als 14 500 Italiener sind bis jetzt aus der Kampf-
linie abtransportiert worden.

150 000 Mann Verluste.

(bb) Dem „Neuen Allg.-Blatt“ in Wien
zufolge stellen die Schweizer den völligen Zu-
sammenbruch der italienischen Offensive fest. Der
ganze Raumgewinn der Italiener beschränke sich
auf den Einbruch von Jamiano. Kein österreichi-
sches Gefäß sei als erobert gemeldet. Man dürfe
annehmen, schreibt die „Bäcker Morgenzeitung“,
daß fast drei Viertel des italienischen Heeres in

den Kampf geführt wurden und daß die Ver-
luste, soweit sie überhaupt zu schätzen
sind, mit 150 000 Mann gering ge-
rechnet sind.

Die Lage im Osten.

Der russische Bericht.

(W) Russischer Heeresbericht vom 28. Mai:
Westfront und rumänische Front: Das gewöhn-
liche Gesehfeuer. — Kaukasusfront: Die Türken
versuchten zweimal, die Höhe südlich von Bau
(Kon?) anzugreifen. Sie wurden durch unser
Feuer abgewiesen. Feindliche Flugzeuge warfen
12 Bomben auf unseren Flugplatz von Lunig.

Der bulgarische Bericht.

(W) Amtlicher Bericht vom 28. Mai: Ma-
donische Front: An der ganzen Front schwache
Artillerietätigkeit. Im Cernobog, westlich vom
Doron-See und im nördlichen Teile, der Ebene
von Sere wurde das Artilleriefeuer zeitweise leb-
hafter. — Rumänische Front: Bei Jaccia ver-
einzelte Artilleriefeuer, bei Tulcea Gesehfeuer.

Die zündende Grossmutter der russischen Revolution.

(W) Meldung der Petersb. Tel.-Agentur:
Frau Breschke Breschkowa, genannt
die Grossmutter der russischen Re-
volution, ist in Simferopol eingetroffen. In
einer Ansprache an die sie empfangenden Trup-
pen sagte sie u. a.: In Uebereinstimmung mit
den Alliierten müssen wir einen Stoß gegen
die deutschen Truppen führen. Wir
müssen der Welt zeigen, daß eine revolutionäre
Armee zu stehen vermag, wenn es sehr muß,
daß sie imstande ist, sich Wahrung zu verschaffen
und die Freiheitsbestrebungen der Völker zu
unterstützen. Die Ansprache machte einen sehr
starken Eindruck auf die Truppen.

Gewaltige Besetzung eines Petersburger Palastes.

(W) Der Palast der Gräfin So-
ronow-Dajschow wurde von 240 Per-
sonen, die sich „behaftete freiwillige Männer
eines freien Russlands“ nennen, besetzt.
Volkskrieger, die sich nach dem Palast be-
geben, wurden beschossen. Der Palast wurde
umzingelt, und die Eindringlinge wurden auf-
gefordert, sich zu ergeben, witzerten sich aber,
der Aufforderung Folge zu leisten. Der Vor-
fall wurde der Regierung zur Kenntnis ge-
bracht.

Die Lage der russischen Industrie.

(W) Eine Abordnung von Direktoren ver-
schiedener Metallwerke hatte eine Unterredung mit
den Fürsten Brow und anderen Ministern, um
ihnen die kritische Lage darzulegen, in die die
übermäßig hohen Forderungen der Arbeiter die
Industrie versetzt haben. Werke, die für die Lan-
desverteidigung arbeiten, sind genötigt, zu schließen.
Als Beispiel führte die Abordnung 18 industrielle
Unternehmen im Donezgebiet an. Sie haben
im letzten Jahre 18 Millionen Rubel als Ein-
behalte verteilt, und jetzt fordern die Arbeiter eine
Verneuerung, die sich auf 240 Millionen be-
laufen würde. Die Möglichkeit der Arbeitgeber ist
bereits, während des Krieges den Gewinn unter
die Arbeiter zu verteilen. Aber die Forderungen
der Arbeiter sind derartig, daß sie allein in Sibirien
einen jährlichen Betrag von 800 Millionen
Rubel darstellen. Die Regierung hat beschloffen,
Maßregeln zu ergreifen, um das Verhältnis
zwischen Arbeitgebern und Arbeitern und die Pro-
duktionsbedingungen zu regeln.

Der türkische Krieg.

Der türkische Bericht.

(W) Generalsabsbericht vom 28. Mai: Kau-
kasusfront: Im Zentrum wurde ein feindlicher
Ueberfallsversuch vereitelt. Auf dem linken Flü-
gel nur wirkungsloses feindliches Artilleriefeuer.
An den anderen Fronten ereignete sich nichts
Wichtiges.

Die Räumung von Jaffa und Gaza durch die Türken.

(W) Die Telegraphen-Agentur Wilt meldet:
Die Räumung der Städte Jaffa und Gaza
hat sich als eine durch die militärischen
Operationen, die sich in dieser Gegend ab-
spielten, als unumgänglich notwendig er-
weisen. Wenn man bedenkt, daß Gaza zu wieder-
holten Malen der Schauplatz wichtiger Kriegs-
handlungen gewesen ist, und daß Jaffa in der
Nähe der Kriegszone liegt, wird man nur die
Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der militä-
rischen Maßnahmen erkennen, die damit getroffen
werden sind. Keine Heeresleitung hätte unter
solchen Umständen anders handeln können. Mel-
dungen haben die osmanischen Behörden gelegent-
lich der Räumung alle Maßnahmen getroffen, um
die Bevölkerung mit Lebens- und Transportmitteln
zu versorgen. Wir sind in der Lage, zu erklären,
daß die der Bevölkerung von den Behörden zu-
teil gewordene Hilfe und Unterstützung in jeder
Beziehung von den Rabbimern und den betreffen-
den islamischen Gemeinden anerkannt worden
sind. Was Jerusalem anbetrifft, so ist eine Räu-
mung dieser Stadt niemals im Auge ge-
wesen. Alle im Auslande zu böswilligen Zwecken
verbreiteten Meldungen über eine angebliche Räu-
mung von Jerusalem oder über Ausschreitungen
bei der Räumung der beiden oben genannten Städte
sind nichts als Lügen und Verleumdung.

Deutschland u. Amerika.

Die Kriegsvorbereitungen Amerikas.

(W) Ein amtlicher Bericht des Pressebüros
enthält eine kurze Zusammenfassung
dessen, was die Vereinigten Staaten
während der sieben Wochen seit ihrem Ein-
tritt in den Krieg getan haben. Das Ge-
schehen über die Aushebung, das schließlich zwei
Millionen Mann bereitstellen wird,
ist im ständigen Fortschritt, ebenso die
Gesetzgebung betreffend die Anleihe. 750
Millionen Dollar sind den Alliierten bereits
vorgeschossen worden. Flotillen amerikanischer

Seefahrer sind in das U-Bootgebiet geschickt
worden, um mit den Flotten der Alliierten zu-
sammenzuwirken. Eine Armee von ameri-
kanischer Marine-Soldaten und neun Regimenter
Pioniere haben Befehl erhalten, nach Frankreich
zu gehen. 10 000 Berge sind für England
und Frankreich bestimmt worden. Mit den
Amerikanern, die schon in der britischen und
französischen Armee dienen, werden diese Ge-
heiten in kurzem die Gesamtzahl von Ameri-
kanern in Frankreich auf 200 000 Mann bringen.
Im nächsten August wird die freiwillige Wilt
der Vereinigten Staaten ihre volle Stärke von
100 000 Mann erreichen. Die reguläre Armee
ist um nahezu 180 000 Mann durch gewöhnliche
Rekrutierung vermehrt worden, während die
Mannschaften der Flotte durch das gleiche Mittel
verdoppelt worden sind. 40 000 junge Ameri-
kaner erhalten jetzt in 16 Lagern eine eingehende
Ausbildung als Offiziere in der neuen Armee.
Die Pläne für die industrielle Mobilisierung
sowie die Mobilisierung von 200 000 Weissen
Eisenbahnen ein. Es sind auch Maßnahmen
getroffen worden, um 3500 Kriegsfahrzeuge zu
bauen und um 6000 Flieger in diesem Jahre
anzubilden.

Unruhen in Chicago und Cleveland.

(bb) „Holland News Bureau“ meldet aus
Washington: Die amerikanische Regierung hat
gegenwärtig große Schwierigkeiten mit der
deutschesinnigen Minderheit und mit den Grup-
pen des Volkes, die sich der Dienstpflicht wider-
setzen wollen. In Chicago und Cleveland ent-
standen bedeutende Unruhen, als die Gegner
der Dienstpflicht Versammlungen abhielten, die
durch die sogenannten Patrioten gestört wurden.
Es kam zu Zusammenstößen und Kämpfen, bei
denen die Polizei für die Patrioten Partei
ergriff und verschiedene Sozialistenführer ver-
haftete. Der Generalsstaatsanwalt machte be-
kannt, daß jeder, der sich der Registrierung
widersetze, verurteilt werden wird, und zwar
zu sechs Monaten Gefängnis.

Der neue chinesische Minister- präsident Wuinfang

ist durch und durch amerikanisierter Chinese, so
daß sein Ernennung einen völligen Sieg der
Vereinigten Staaten mit allen seinen daraus
erkeulichen Möglichkeiten bedeutet. Nachdem er in
den Vereinigten Staaten studiert hatte, war er
lange Jahre unter dem kaiserlichen China Ge-
sant in Washington. Der englischen Sprache
und ihrer Literatur völlig kundig und ein vor-
züglicher Redner hielt er, der Vertreter des Pa-
nisch nach bezogenen Ranges der Wille, in den
verschiedenen Städten der Union öffentliche Vor-
träge. Sie behandelten zumeist das ethische Ge-
biet und machten ihn, den Chinesen, darum zu
einem Schlichter der von dort zu uns gekommenen
Bewegung für ethische Kultur und damit zugleich
zu einem Liebhaber der amerikanischen Gesellschaft.
Vor Ausbruch der Revolution lebte er nach seiner
Seitma zurück, und die junge Republik wollte
keinen besseren als ihn nach Washington zu senden,
um die alte Freundschaft der Vereinigten Staaten
auch dem neuen China zu erhalten. Er hat dann
in Peking mehrere Ministerposten bekleidet. Wenn
man ihn jetzt zum Ministerpräsidenten ernennt, so
müssen wir, auf welchen Wink dies geschehe und mit
welchen Absichten Wuinfang umhüllt der in
Peking lebendigkeit erwachten Krieges und Frei-
denksfrage sein Amt antritt. Den wirklichen Geist
der Macht wird er sich laut „Tag“ indessen erst
gegen den bisherigen Ministerpräsidenten Yuan-
schijui und gegen das Parlament erkämpfen müssen.

Nach Stockholm.

(bb) Die Vertreter des sozialdemo-
kratischen Parteivorstandes der
Reichstagsfraktion und der General-
kommission der Gewerkschaften sind
gestern von Berlin über Kopenhagen nach
Stockholm abgereist, wo die Verhand-
lungen mit ihnen am 3. Juni beginnen sollen.

Zum Beschlusse des Nationalrates der
französischen Sozialisten, eine Ab-
ordnung nach Stockholm zu senden, meinte der
„Vorwärts“, er bedeute den ersten großen Er-
folg, den die Sache des Friedens im Westen
erzielen habe. Am 18. soll Herr Ribot in
der Kammer über seine Stellung zu Stockholm
interpelliert werden. Er werde sich dabei in
einer überaus schwierigen Lage befinden, und die
Debatte verpöfse, äußerst interessant zu werden.
Da die Franzosen mit den Deutschen direkt
verhandeln wollen, gehe aus der Fassung ihrer
Entschlüsse nicht klar hervor. Es besteht
zwischen Deutschen und Franzosen noch sehr
enig Meinungsvchiedenheiten. Das sozial-
demokratische Zentralorgan gibt sich der Hoff-
nung hin, daß es dem Geiste der Hoff-
nungen Unterhändler, verstärkt durch den Druck
des internationalen Friedenswillens, geringer
werde, einen Ausgleich zu schaffen.

Der „Germania“ will es scheinen, daß aus
der Konferenz in Stockholm zunächst weniger
um den Frieden selbst getritten werden würde,
sondern wie weit sich das junge Ausland fürber-
bitt vor den Kriegsvorgängen der Westmächte werde
schonen lassen. Stockholm werde eine
ernte Brücke für den Frieden sein.
wollen der Russen sein.

Kundgebungen an den Reichskanzler.

(W) Die „Norddeutsche Allgem. Zig.“
schreibt: Im Laufe der letzten Woche gingen
dem Reichskanzler zahlreiche schriftliche und
telegraphische Kundgebungen von Vereini-
gungen verschiedener Richtungen zu, die war-
ten der Auffassung der Kriegsziele voneinander
abwichen, aber von gleichem Geiste umwandel-
barer Vaterlandsliebe getragen waren. Diese
Stimmen aus allen Teilen des Reiches waren
für den Reichskanzler wertvoll als Beweise
der unser Volk befehlenden Siegesübersticht
und zähen Ausdauer bis zum glücklichen Aus-
gang des Krieges. Von der Beantwortung im
einzelnen sah der Reichskanzler ab, weil er
alles, was er zurzeit über die Kriegsziele sagen
kann, in seiner letzten Reichstagsrede aus-
sprach.

uneinge-
einmütig
und, gebe

indem wi

geben, die

angehörig

Jed

Am 1. u

Westf

Rame

zahlungsterm

validen, Ber

für den Mon

Bahlsgeizt

Ramen . .

Bergfamen .

Rutl . . .

Anna I . .

Anna II . .

Sam . . .

Bradel . .

Sänen . .

Ramen . .

der 20. Zo

und im Lar

übertragbar

worden: Er

5 (Bühnen)

1 (Anna)

tum, Ramen

(U-Boo

zugunsten de

ausse deutse

affen andere

eine Sammlu

lands größte

sich auch hie

zens der 5

unser U-Bo

781 0

801 0

1 091

das sind Bal

und und

hüllen für

dem Erfolge

unseres una

bisher Bod

auf Deutsch

hies Deutsch

aber zu ge

wollen unse

Sammlung

2. Juni Rat

Die D

schufes für

berheintan

längster Ze

zusammeng

Aufruf

an die Einwohner der Stadt Kamen.

In dem gewaltigen Kampfe um unseres ganzen Deutschen Volkes Dasein hat ein neuer Abschnitt durch den uneingeschränkten U-Boot-Krieg eingeleitet. Ganz Deutschland steht mit tiefem Ernst und äußerster Entschlossenheit einmütig hinter den wackern Männern, die mit dieser starken Waffe die feindlichen Küsten immer fester umklammern und, gebe Gott, auch unsern Todfeind England bald erdroffeln werden.

Unserer höchsten Bewunderung u. unserm aufrichtigsten Dank gegen unsere U-Boot-Helden läßt uns sichtbaren Ausdruck geben, indem wir alle an dem Jahrestage der Seeschlacht am Stagerrath dankbar und reichlich zu einer

U-Boot-Spende

geben, die als Gabe des ganzen deutschen Volkes an unsere U-Boot-Befestigungen und andern ähnlichen Gefahren ausgelegte Marineangehörigen sowie deren Familien zugute kommen soll.

Jeder gedulde seiner vaterländischen Dankespflicht!

Laßt uns gern und reichlich geben!

Kamen, den 29. Mai 1917.

Moeninghoff, Stadtrat.

Am 1. und 2. Juni werden hiesige höhere Schüler, welche mit einem behördlichen Ausweis versehen sind, die Sammlung vornehmen.

Westfalen u. Rheinland.

* Kamen. (Ankündigung.) Die Auszahlungstermine der Krankengelder, alterer, Invaliden, Berginvaliden, Witwen- und Kinder-Rente für den Monat Juni 1917 sind:

Bezirk	Bezeichnung	Beginn der Auszahlung	Ende der Auszahlung
Kamen	Goerz	11. 3. Uhr	3 1/2 Uhr
Bergkamen	Tiefensee	2. 3. "	3 1/2 "
Karl	Äneburger	1. 4. "	4 1/2 "
Anna I.	Goerz	5. 3. "	3 1/2 "
Anna II.	Goerz	6. 3. "	4 "
Hamm	Drees	4. 2 1/2 "	3 1/2 "
Bradel	Meierling	9. 3. "	3 1/2 "
Elmen	Sagedorn	8. 2 1/2 "	3 "

Kamen, 30. Mai. (Verschiedenes.) In der 20. Jahreswoche vom 14. bis 20. Mai sind im Landkreis Hamm folgende Fälle von übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet worden: Erkrankungen an Keuchhusten 5 (Männern); Todesfälle durch Diphtherie 1 (Mann), Tuberkulose 4 (je 1 Mann, Weib, Kind, Kamen, Umma).

(U-Boots-Spende.) Diese Woche gehört unsere U-Boots-Helden. Sie ist die Dankeswoche zugunsten der U-Boots-Spende, an der sich das ganze deutsche Volk beteiligen wird. Wie in allen anderen Städten, wird auch in unserer Stadt eine Sammlung stattfinden für die, die U-Deutschlands größte Hoffnungen bedeuten, und daher wird sich auch hier ein jeder frohen und freudigen Herzens der Spende zuwenden. Jeder weiß, daß unsere U-Boots uns den Sieg verhüten:

781 000 Tonnen im Februar,
801 000 Tonnen im März,
1 091 000 Tonnen im April.

Das sind Zahlen, die sich keiner hat träumen lassen und uns mit Bewunderung und Dankbarkeit erfüllen. Für diese ihre glänzenden Taten sei in dem Erfolge der U-Boots-Spende nur ein Teil unseres unaussprechlichen Dankes dargebracht. In dieser Woche wird die ganze Welt mit Spannung auf Deutschland blicken, es ist daher Dankes-woche für die U-Boots-Helden. Wir wissen zu groß ist für seine U-Boots-Helden. Wir wollen unsere Dankbarkeit durch Taten zeigen. Die Sammlung für die Stadt Kamen findet am 1. und 2. Juni statt. Gebe ein jeder soviel er kann!

Die Ortsgruppen des Unabhängigen Ausschusses für einen deutschen Frieden in Rheinland und Westfalen haben sich in kürzester Zeit zu einem Bezirksverbande zusammengeschlossen, welcher beabsichtigt, am

größeren Kundgebung an die Öffentlichkeit zu treten. Die Versammlung soll vor- mittags 11 1/2 Uhr im großen Saale des Städtischen Saalhauses zu Essen stattfinden. Redner sind die Herren Universitätsprofessor Geheimrat Dr. Busch, Marburg, Generalsekretär Dr. Heumer, M. d. L., Düsseldorf, und Rittergutsbesitzer Silvio Broedrich auf Krummshagen in Kurland. Gegenstand sämtlicher Ansprachen ist „Der deutsche Frieden“. Die Leitung der Versammlung wie des Bezirksverbandes liegt in den Händen des Herrn Kommerzienrats Schwedendiek zu Dortmund.

Der Heldentod für sein Vaterland starb am 14. Mai 1917 der Gefreite Heinz Müller, Sohn der Witwe Schulte-Drehschütz von hier. Die schweren Verwundungen des Durchdringens in Nummern hatte er mitgemacht und dabei eine schwere Armverwundung davongetragen. Die Mitteilungen, die die Angehörigen aus einem Feldlazarett in Nummern erhielten, ließen eine Genesung erhoffen. Es sollte nicht sein; sein und seiner Angehörigen Wunsch wurde nicht erfüllt. Auch er mußte sein Leben für die Heimat dahingeben.

Die Auszahlung der Kriegsfamilien-Unterstützungen findet statt am Freitag, den 1. und Samstag, den 2. Juni, vormittags von 8 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Steuern und sonstige Abgaben können an diesen Tagen nicht angenommen werden. Veränderungen in dem Familienstande und sonstige Anträge sind nicht an den Zahlungstagen bei der Stadtkasse, sondern einige Tage vorher auf dem Militär-Büro zu melden, da derartige Anträge bei Auszahlung des Geldes nicht mehr berücksichtigt werden können.

Bringt Eure goldenen Ketten und Ringe der Goldankaufsstelle!
Der volle Goldwert wird erstattet.
Die hiesige Goldankaufsstelle befindet sich im Rathaus und ist jeden Donnerstag vormittags von 10-12 Uhr geöffnet. 1071

Die am 1. Juni vorzunehmende Viehzählung erstreckt sich auf Pferde, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Kaninchen und das Federvieh. Die Ergebnisse der Viehzählung dienen lediglich den Zwecken der Staats- und Gemeindeverwaltung und der Förderung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Aufgaben, wie Hebung der Viehzucht usw. Insbesondere soll dadurch ein Einblick in die Viehzucht gewonnen werden, die durch die heimische Viehzucht für die Volksernährung ver- fügbar werden. Es sei wiederholt darauf hingewiesen, daß die Zählung nur amtlichen statistischen Zwecken, aber nicht zu Steuerzwecken dient. Die Zählung wird in der üblichen Weise vorgenommen, und es darf erwartet werden, daß alle reichhaltigen Haushaltungen den Zählern die Arbeit nach Möglichkeit erleichtern.

Für den Sommerabend-Vergnügungszug der preussisch-südwestfälischen Klassenlotterie fiel der Gewinn von 200 000 Mark auf Nr. 66 768

Aus dem Landkreis Hamm, 30. Mai. (Ge- bühren für Hebammen.) Mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnberg ist es den Hebammen erlaubt, für die Geburt nebst 18 Wochenbettbesuchen 25 Mark zu be- rechnen. Für eine Nachtwache 8 Mk. Für jede Behandlung vor der Geburt wie nach den üblichen Wochenbettbesuchen sind die Hebammen der Zeit gemäß zu entschädigen.

* Eidenhausen, 30. Mai. (Eiserne Kreuz.) Der Schütz von der Heide, Sohn des Landwirts von der Heide, wurde in den schwe- ren Kämpfen bei Arras mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

* Oberkerze, 30. Mai. (Kriegsauszeich- nung.) Der Wehrmann Wilhelm Bürger, Sohn des Kötters K. Bürger, erhielt auf dem westfälischen Kriegsschauplatz das Eisene Kreuz.

* Oberaden, 30. Mai. Mit dem Eisernen Kreuz wurde der Minenarbeiter Karl Stöwe, Sohn der Witwe Stöwe von hier, ausge- zeichnet.

* Altenbögge, 30. Mai. (Beförderung.) Ge- freiter Wilhelm Hansmann aus Alten- bögge wurde zum Unteroffizier befördert.

Altenbögge, 30. Mai. (Bürgerwehr.) In hiesiger Gemeinde haben sich in letzter Zeit die Klagen über Garten- und Felddiebstähle gemein- sam. Um diesem verwerflichen Treiben Einhalt zu gebieten, ist in einer Versammlung unter Vorsitz des Gemeindevorstehers eine Bürgerwehr gegründet worden, die sich die Aufgabe gestellt hat, die Gärten und Felder vor Diebstählen, Verberben und Verheerungen zu schützen. Wie groß das Bedürfnis zur Gründung einer Bürgerwehr ist, beweist die Tatsache, daß sich eine große Anzahl von Berg- leuten, trotz der schweren Berufsarbeit, bereit erklärt hat, an den Wachen teilzunehmen. Jedermann weiß, daß die Bestellung der Gärten und Felder mit viel Sorgfalt und Fleiß vorgenommen werden ist, um unsere Ernährung zu sichern und durchzuhalten. Da ist es doppelt bedauerlich, daß Diebstähle und Verberben der Früchte vorkommen. Jede Heber- tretung wird daher unweigerlich zur Anzeige gebracht werden.

Altenbögge b. Umma, 30. Mai. (Ein Kind gekohlen.) In der Nacht zum ersten Feiertage wurde vor einer Witwe ein dem Landwirt August Schulte gehörendes Kind gekohlen und sofort ab- geschlachtet. Nur das Fell ließen die Spitzhüben an Ort und Stelle zurück.

Kolonie, 30. Mai. (Kriegsflüchtlinge.) Die in Aus- genommenen Eröffnung der hiesigen Kriegs- flüchtlinge ist sich noch nicht ermöglichen, da die Koch- Einrichtungen nicht rechtzeitig angeliefert worden sind.

* Bönen, 30. Mai. Das Eisene Kreuz erhielt der Gefreite Wilhelm Wienpahl, Sohn des Bergmanns Heinrich Wienpahl von hier.

Bönen, 29. Mai. (Diebstähle.) In der Nacht zum 23. ds. Ms. wurden dem Wädr- meier Pieper hier durch Einbruch 42 sechs- pfünige Brate und 7 Weisküde aus der Wädr- meier Pieper wurden in der Nacht zum 22.

ds. Ms. dem Kolonialwarenhandl. Wilhelm Kötter hier durch Einbruch 6 sechspfünige Brate aus dem Schaufenster entwendet.

Bradel, 29. Mai. (Diebstähle.) Am 15. ds. Ms. wurden aus einem Eisenbahnwagen auf der Station Scharnhorst von 2 Schulknaben un- gefähr 50 Pfund Kartoffeln entwendet. — Dem Zuhälter Meininghaus hier wurde in der Nacht zum 21. ds. Ms. aus dem verschlossenen Keller mittels Einbruch Brot, Butter, Aunthorn und Wurst entwendet.

* Hohenbürg, 29. Mai. Ein großer Waldbrand entstand am ersten Pfingsttage auf den benachbarten Höhenzügen. Dabei fiel dem verheerenden Element ein ca. 30 Morgen großer Waldbestand des Fabrikanten Funke aus Hagen zum Opfer.

Bergheim, 29. Mai. Einen tödlichen Unglücksfall erlitt am Sonnabend auf der Heide „Gildauflegen“ der Bergmann Heinrich Kregemeier von hier. K. befand sich allein im Förderkorb, als plötzlich eine Stange brach und er mit dem Korbe in die Tiefe stürzte. Er konnte nur als Leiche geborgen werden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs Kinder.

Weitere Kriegsnachrichten.

Die Pariser Ausstände.

TU Kopenhagen, 29. Mai. Ein Pariser Telegramm berichtet, daß der Streik der Ar- beiterinnen in Paris Karten Zugang erhalten habe. Der Ausstand umfaßt jetzt auch das Personal der Bankhäuser, darunter das Credit Lyonnais, der vornehmen Juwelier, aller Kolonialwarenhandl., Restaurationen, Mode- geschäfte und Schuhwerkstätten, so daß die Zahl der Ausständigen 35 000 übersteigt. Es kam bereits zu öffentlichen Kundgebungen.

TU Genf, 29. Mai. Dem Pariser Aus- stande schlossen sich die Angestellten der Pariser Wasserwerkwerke an. Nach einer „Jour- nal“-Meldung befinden sich unter den verhaf- teten Arbeiterführern einige Griechen und Türken, bisher aufenthaltsberechtigte Türken.

Belagerungszustand in Moskau.

(H.) Berlin, 29. Mai. Wie das „Reit- Journal“ aus Petersburg meldet, wurde aus nicht näher bekannt gegebener Ursache am 22. Mai über den Militärbezirk Moskau der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

Bisher 13 amerikanische Schiffe versenkt.

TU Basel, 29. Mai. Aus Neuport wird gemeldet: Die erste Liste der im europäischen Sperrgebiet versenkten amerikanischen Schiffe bis zum 20. Mai weist 13 Namen auf.

Aus aller Welt.

— Zum Prozeß Adler. Der Verteidiger Dr. Friedrich Adlers hat die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht. Er hat sie nicht sofort angemeldet, weil der Verurteilte sich dagegen sträubte.

— Hochexplosionsfall. Das „Wiener Fremdenblatt“ meldet aus Loeben: Bei dem Reinigen eines Ofenloches in einem Hochofen in Vorderberg explodierte aus unbekannten Gründen eine Wasserstoffkugel; 4 Arbeiter wurden getötet, 3 schwer und mehrere leicht verletzt.

— Aufgehobenes Urteil. Der Generalanwalt beim hohen Rat hat dem Urteil des Saager Gerichtes, das den Chefredakteur Schröder der Amsterdamer Zeitung „Telegraaf“ wegen Gefährdung der holländischen Neutralität zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt hatte, aufgehoben und die Sache an ein anderes Gericht zurückverwiesen.

— Explosionsunglück. Nach der Meldung einer Korrespondenz aus Wiener Neustadt hat sich dort in der Fabrik für Desinfektionsapparate der Firma Thurstall eine Explosion eines Sauerstoffbehälters ereignet. 3 Arbeiter wurden getötet, 3 schwer und 3 leicht verletzt;

ferner entstand in dem Badeaum der dortigen Hygienischen Anstalt der Firma Kiesel u. Zellbauer durch Unvorsichtigkeit eine Explosion, durch die das ganze Gebäude zerstört wurde. 9 Arbeiter wurden getötet, mehrere schwer und mehrere leicht verletzt. Beide Fabriken sind eine Privatunternehmung.

Kriegsfische.

Die Einlösung der Speisebezugskarten für die nächste Woche findet im W. K. Imperischen Saale in folgender Reihenfolge statt:

Am Donnerstag, den 31. Mai ds. Js.
für die Inhaber der Karten Nr. 1 bis 50 von 8–9 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 51 bis 100 von 9–10 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 101 bis 150 von 10–11 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 151 bis 200 von 11–12 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 201 bis 250 von 2–3 Uhr nachm.

für die Inhaber der Karten Nr. 251 bis 300 von 3–4 Uhr nachm.

Am Freitag, den 1. Juni ds. Js.
für die Inhaber der Karten Nr. 301 bis 350 von 8–9 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 351 bis 400 von 9–10 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 401 bis 450 von 10–11 Uhr vorm.

für die Inhaber der Karten Nr. 451 bis 500 von 11–12 Uhr vorm.

Abgezähltes Geld ist mitzubringen.

Wer nicht zu der festgesetzten Zeit erscheint, kann erst nach Schluß der Aufnahmen berücksichtigt werden. Neuaufnahmen für die nächste Woche finden nur am Freitag, den 1. Juni ds. Js., nachmittags von 2–4 Uhr, statt.

Von den an der Befähigung bereits teilnehmenden Personen sind die Fleischkarten und die Kartoffelscheine, von den Neumeldenden Fleischkarten, Lebensmittelkarten und Kartoffelscheine mitzubringen.

Der Preis je Portion beträgt nach wie vor 40 Pfg. Mehr als 6 Portionen werden nicht berechnet, sofern sich nur ein Ernährer, und mehr denn 10 Portionen nicht, wenn sich nicht mehr denn 2 Ernährer in der Familie befinden. Bedürftige Familien haben Ermäßigung, sobald uns ein Ausweis des Vaterländischen Frauenvereins vorgelegt wird.

Kamen, den 29. Mai 1917. 1317

Die Ortsbehörde:
J. B. Moeninghoff, Stadtrat.

Vorbestellung auf Teigwaren.

Es entfallen:
a. auf die Bezugsabschnitte Nr. 8 der grauen Lebensmittelkarten je 600 Gr.,
b. auf die silberne Bezugsabschnitte Nr. 8 je 300 Gramm

Teigwaren usw. Die Abschnitte sind innerhalb 2 Tagen in den Geschäften abzugeben.

Kamen, den 29. Mai 1917. 1316

Die Ortsbehörde:
J. B. Moeninghoff, Stadtrat.



Heute morgen 10 1/2 Uhr entschlief nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Dietrich Theimann

Karoline geb. Bennemann

im Alter von 71 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberaden, Weddinghofen, Kamen, Bergkamen, Frankreich und England, den 29. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Freitag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehaus, Oberaden Nr. 80, zum Friedhofe in Methler statt. 1314

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Hinscheiden der uns so teuren Verstorbenen sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus.

Familie H. Sudhaus

Familie F. Sudhaus

Familie H. Bütelfür.

Kamen, den 29. Mai 1917. 1312

Amte Weikum.

Diejenigen Rindviehbesitzer, die Vieh außerhalb des Landkreises Hamm auf die Weide bringen oder schon gebracht haben, werden hierdurch aufgefordert, dem Amte Weikum sofort schriftlich anzuzeigen, an welchem Tage und nach welcher Gemeinde die Tiere (die Gattung ist dabei anzugeben) ausgeführt sind.

Weikum, den 23. Mai 1917.

Der Amtmann.

Auf unserem Werke werden noch eingestellt:

Schlosser, Dreher, Presser, Stanzer, Metallreiniger, Walzer, Schrottbündler,

Frauen und Mädchen

dauernde lohnende Beschäftigung. 3564
Nickelwerk, Schwerte-Ruhr. 1297

Putzfrau gesucht

Wend. Reil, Kamen, Bahnstr. 7.

Dörrbüchlein

für Haushalt und Kleinbetrieb.

Anleitung zum Trocknen von Obst und Gemüse, nebst Zubereitung der Dörrgemüse in der Küche.

1.20 M.

vorrätig in der Buchhandlung der

Kamener Zeitung



Infolge schwerer Verwundung starb am 14. Mai 1917 den Helden Tod für sein Vaterland mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,

Gefreiter

Heinz Müller

in einem Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes im Alter von 27 Jahren.

Die tiefbetrübte Mutter und Geschwister

1315

Ww. Schulze-Twenhöven.

Kamen und Dortmund, den 29. Mai 1917.



Heute morgen 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, unsere liebe Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ehefrau Heinrich Lanfermann

Wilhelmine geb. Rebbe

im Alter von 45 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Lanfermann und Kinder.

Westfick, Kamen, Lünen, Boitrop, Mettler, Gelsenkirchen und Bergkamen, den 28. Mai 1917.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 31. Mai, nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehaus, Mühlenstr. 64, aus statt. Sollte jemand aus Versehen keine Nachricht bekommen haben, diene dieses als solche. 1308

Achtung!  **Achtung!**

Rosch-Engros-Schlachtereier Virl

Soest.

Suche sofort ein

1310

Geschäftsbokal,

welches geeignet ist zum Verkauf von Fleisch und Wurstwaren. Da mit dem Verkauf am Samstag, den 2. Juni begonnen werden soll, bitte ich höflichst um so ortire telefonische Nachricht. Nehme am liebsten Lokal in dem schon Metzgerei betrieben wurde. Zahle gute Miete.

Rosch-Engros-Schlachtereier Virl

Soest, Wiesenstr. 18.

Telefon 416 u. 284

Methler.

Winterberatung

findet Freitag nachmittag 1/2 Uhr statt.

Warnung!

Warne hierdurch jeden, keine Hühner frei herumlaufen zu lassen, da ich in meinem Garten Gift angelegt habe. 1309

Hermann Hügel,

Westenmayer 37.

Lohnender Gemüsehan

1. Mt.

Die

Balkon-Gärtnerei

in ihrem neuen Umfange 1.20 Mt.

vorrätig in der Buchhlg. der

Kamener Zeitung.

UHREN

Goldwaren und Musikwerke

repariert schnell u. preiswert

J. Kupperschlag,

Kamen, Weststrasse 76. 1308

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen.

100 Zigaretten, Klein. 1.8 Pf., M. 1.65

mit Hohlmundstück

100 Zigar. Golders, Klein. 3 Pf., 2.50

100 " " " 4.2 " 4.50

100 " " " 6.2 " 6.50

Versand nur gegen Nachnahme von 300 Stück an.

Unter 300 Stück wird nicht abgegeben.

Goldenes Haus, Zigaretten-G. m. fabrik b. H.

Köln, Ehrenstrasse 34



Die Biege

ihre Zucht, Haltung und Milch

mit besonderer Berücksichtigung der Züchtung von Ziegenmutter und Ziegenläse

von

August Schröder

Preis 60 Pfg.

—

Unser Gemüsegarten

Anweisung und Ratsschläge zur vorteilhaftesten Ausnutzung der Pflanzung und Behandlung ungenutzten Gartens

von

Job. Kaiser

Preis 60 Pfg.

zu haben in der Buchhlg. der Kamener Zeitung.

Kamener Zeitung

Volkstreu für Kamer und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung

Ämtliches Anzeigenblatt für die Stadt Kamen.

Freiwillige Unfall-Unterstützung nach Maßgabe der veröffentlichten und in der
Geschäftsstelle einzusehenden Bedingungen.

Erscheint täglich mit der Unterhaltungsbeilage
„Kamener Wochenspiegel“ Monatlicher Bezugspreis 75 Pf.
durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 M.
Verlag der Kamener Zeitung, G. m. b. H.
in Kamen, Geschäftsstelle Kamen, Weststr. 10.
Fernsprecher Nr. 1. Für die richtige Ausführung
telefonisch aufgegebenen Anzeigen wird jede
Verantwortung abgelehnt. Für die Redaktion
verantwortlich: H. Schulz.

Nr. 124 (2. Blatt)

Mittwoch, den 30. Mai 1917.

45. Jahrgang

Ämtliche Heeresberichte.

Der russische Bericht.

Nach dem russischen Heeresbericht vom 25. Mai, der im übrigen nichts von Bedeutung berichtet, wollen die Russen bei Galtisch einen Abmarsch abgebrochen haben. — Im Bericht vom 26. Mai geben die Russen an, drei Flugzeuge abgebrochen zu haben, während sie selbst eins verloren hätten.

Der russische ämtliche Bericht vom 27. Mai lautet: In der Westfront, rumänischen und kaukasusfront das gewöhnliche Geschützfeuer. — Flugwesen: Am 25. Mai unternahmen russische Flugzeuge eine Streife nach dem Bahnhof von Bistritza, wo sie 6 Bomben abwarfen, die die Bahnhofsgebäude trafen. Im südwestlichen Teile der Stadt wurde ein Brand festgestellt.

Der bulgarische Bericht.

(W) Bulgarischer Bericht vom 25. Mai: Vom Dobruja-See bis zum Buitovo-See schwebte Artilleriefeuer, das im Cerna-Bogen und auf dem Dobropolje südlich Huma zeitweise lebhafter war. In der unteren Struma, südlich dem Buitovo- und Tachinos-See ziemlich heftiges Artilleriefeuer, das sich von Zeit zu Zeit zu großer Erbitterung steigerte. — Rumänische Front: Bei Tulcea Geschützfeuer.

(W) Ämtlicher Bericht vom 27. Mai: Auf der ganzen Front die gewöhnliche Artillerietätigkeit. Zeitweise unterhielt die Artillerie ein ordentliches Feuer nördlich Bitolia, im Cerna-Bogen und im nördlichen Teile der Ebene von Seres. Feindliche Grundaufstellungen veränderten sich in der Moglena-Gegend vorzürücken, aber sie wurden durch unser Feuer vertrieben. — Rumänische Front: Bei Galatz und Jaceca heftiges Artilleriefeuer; bei Tulcea Geschützfeuer.

Der türkische Bericht.

(W) Ämtlicher Bericht vom 25. Mai: Am 24. 5. ließ das heftige feindliche Artilleriefeuer etwas nach. Unsere Artillerie erwiderte das Feuer mit gutem Erfolg. Unsere Flieger, Leutnant Galle und Leutnant Selim, gingen bei Mir Salmane, 150 Kilometer westlich Gazza, nieder und zerstörten die Wasserleitung, die Telegraphenleitung, sowie militärische Anlagen. Unsere tapferen Flieger kehrten trotz des Feuers der herbeigeeilten feindlichen Kavalleriepatrouillen heil zurück. An den anderen Fronten keine wichtigen Ereignisse.

Weitere Kriegsnachrichten.

Opfer der U-Boote und Minen.

Der holländische Dampfer „Westland“ aus Rotterdam (1283 T.), der von London nach Havre fuhr, ist bei der Dremmenmündung auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Nach einer Meldung des „Zimperial“ sind in Saragossa Schiffsrümpfe des bewaffneten englischen Dampfers „Caspian“ (3806 Br.-Reg.-T.) gelandet, der von einem deutschen U-Boot am letzten Sonntag in der Nähe von Alicante versenkt worden war. Das Unterkeelboot hatte den ersten Offizier und den zweiten Maschinisten des „Caspian“ gefangen genommen. Das Schiff befand sich auf dem Wege von Genua nach Italien und führte eine Salpetermineralienladung. In der Nähe von Alicante ist der englische Dampfer „Esri“ mit einer 6000-T.-Ladung Kohle von Cardiff nach Genua unterwegs, getrandelt.

Die brasilianische Regierung hat den ämtlichen Bericht über die Zerstörung des „Tijuca“ erhalten und bereitet eine Botschaft an den Kongress vor. Präsident Vargas hat an Poincaré telegraphisch und ihm für die Hilfe, die die französischen Behörden der Mannschaft des „Tijuca“ haben angedeihen lassen, gedankt. — Der Kapitän des brasilianischen Dampfers „Tijuca“ erklärt, ein deutsches U-Boot habe den Dampfer mit Kanonen- und Maschinengewehrfeuer angegriffen. Der Dampfer habe im Maschinenraum eine Explosion hervorgerufen. Der Dampfer habe alsbald zu sinken begonnen.

Ueber die englische Nahrungsmittelnot heißt es in verschiedenen Blättern: Eine Eingabe an die Regierung belagert, daß von der Arbeiterklasse Londons 40 Prozent überhaupt kein Fleisch haben, 50 Prozent Hühner- und Hühnerfleisch essen und nur 10 Prozent anderes Fleisch kochen können.

(W) Einem Londoner Spezialtelegramm der Zeitung „Times“ zufolge wurde gestern im Unterhause mitgeteilt, daß die Preissteigerung der Lebensmittel 98 Prozent betrage; der Zucker stieg um 172 Prozent. Die Schuld ist neben dem Mangel auch dem Wucher zuzuschreiben.

Lord George über die U-Bootsabwehr. (W) Lord George sagte im Unterhause über den U-Bootskrieg, daß England in der Abwehr der U-Boote erhebliche Fortschritte gemacht habe. Die Maß-



Die Wirkung der auf die holländische Stadt Zierikzee abgeworfenen englischen Fliegerbomben.

Unsere heutigen Bilder schildern uns, welche gewaltige Zerstörungen der englische Fliegerangriff vom 29. April auf Zierikzee gehabt hat. Es ist bereits durch aufgefundenen Bombenplitter festgestellt worden, daß englischen Fliegern eine Verwundung des Dikes Zierikzee, der nahe an der belgisch-holländischen Grenze liegt, mit Zerstörungen unterlaufen ist. Gleichwohl hat die englische Regierung sich zunächst

regelmäßig zur Bekämpfung der U-Boote werden immer wirksamer und die Nation könne sich zu der bewährtesten und unermüdeten raschen Befreiung der Lage beglückwünschen. Lloyd George betonte die Notwendigkeit, dass man seine Pflicht tue, so werde die Hoffnung auf einen Triumph, die Deutschland auf seine U-Boote gesetzt habe, von einer ganzen Reihe von Regierungen dieses vom Schicksal gezeichneten Reiches der größte sein.

Die japanische Hilfe zur See.

(W) Ämtliche Mitteilung des japanischen Marineministeriums: Seit Kriegsausbruch hat die japanische Flotte zum Schutz des Handels die Gewässer des Orients von feindlichen Schiffen gesäubert. Auf Grund der britischen Regierung wirken japanische Kreuzer und Zerstörer im Indischen Ozean mit. Ein Geiselschiff unter dem Befehl des Admirals Soto ist kürzlich ins Mittelmeer entsandt, ein anderes ist jetzt im südlichen Atlantischen Ozean tätig. Die japanische Flotte tut ihr Bestes zur Unterstützung der verbündeten Staaten.

Die erste amerikanische Hilfe abgereist.

(W) Der Reutersche Korrespondent beim französischen Hauptquartier meldet, daß die erste amerikanische Abteilung, die an dem Krieg teilnehmen soll, abgereist ist. Es handelt sich um eine Automobil-Transportabteilung, die fast ausschließlich aus amerikanischen Studenten besteht.

Antrag auf Abschaffung des Königtums in England.

(F) Die Waller Blätter berichten laut „Frankf. Ztg.“ vom 25. Mai: Nach einem Londoner Sonderbericht der „Humanities“ brachte im Unterhause Dr. Lloyd folgende Resolution ein: „In Anbetracht der Tatsache, daß die dynastischen Einflüsse eine der Kriegerursachen sind und verschiedene Epochen des Konfliktes gezeigt haben, daß diese Einflüsse das demokratische Ideal und die Sicherheit der Alliierten gefährden, ist die Zeit gekommen, den Weg für die konstitutionelle Veränderung

nach auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt, aber auf energische Intervention der holländischen Regierung nimmend den Kapitänsleutnant zur See Craig an die Unfallstelle entsandt, um festzustellen, ob es sich tatsächlich um englische Bomben handelt. Selbstverständlich ist die Untersuchung lediglich darauf gerichtet, Zeit zu gewinnen.

Streich in Paris. Eine Streikbewegung in Paris nahm Ende voriger Woche einen größeren Umfang an. In den Konfektionsgeschäften streikten 2000 Angestellte. 3000 Kleiderfirmen mußten den Betrieb einstellen und in 14 Militärkleidungsfirmen wurde gestreikt. Es kam zu zahlreichen Kundgebungen, als deren Folge sich die Arbeiter und Knopfabbeiterinnen, sowie 3000 Angestellte der Elektrischen Kabelwerke, ein Teil des Personals der Lebensmittelversorgung und zahlreiche Vantangeestellte der Bewegung anschlossen. Die vom Minister des Innern eingeleiteten Verhandlungen hatten im Laufe des Sonnabends den Erfolg, daß mehrere Vergleiche zwischen Arbeitgeber und Ausständigen zustande kamen, durch die die Forderungen der letzteren, besonders die der Vantangeestellten, bewilligt wurden. Der Zustand der weiblichen Angestellten im Ernährungsweisen und in den Gastwirtschaften dauert jedoch noch an.

Das russische Verlangen nach Veröffentlichung der Ententeverträge.

(W) „Estrablader“ meldet aus Stockholm: Der Petersburger Arbeiter- und Soldatenrat hat mit 340 gegen 46 Stimmen einen Antrag angenommen, die Regierung solle die Geheimverträge mit den Alliierten veröffentlichen.

Der russische Bauernkongress gegen einen Sonderfrieden.

(W) Der Bauernkongress hat fast einstimmig eine Entschiedenheit angenommen, in der es heißt, der frühere Zustand, der unter dem Namen des bewaffneten Friedens bekannt ist, muß verschwinden. Da der Kampf für einen gerechten und blutigen Frieden nur ein internationaler sein kann, weist der Kongress jeden Gedanken eines Sonderfriedens zurück. Die Entschiedenheit schließt mit einem fiammenden Aufruf an alle Bauern, die sich bei der Ver-

mees befinden, sich durch den Grundsat einer freien Disziplin durchdringen zu lassen und das revolutionäre Rußland bis zum äußersten zu verteidigen.

Eine Ansprache des Kaisers.

(H) In Sonderberichten verschiedener Zeitungen wird von dem Verweilen des Kaisers bei den Truppen im Westen berichtet. Dem „Totalantizip“ zufolge lautet eine Ansprache des obersten Kriegsherrn wie folgt: Kameraden! Ich freue mich, bei der bewährten brandenburgischen Division ... zu sein und Euch Auge in Auge zu sehen. Beweuten Herzens spreche ich Euch meinen kaiserlichen Dank aus für die heldenhafte Tapferkeit, mit der Ihr im Westen den harten Feind geschlagen habt. Offiziere und Mannschaften haben in edlem Opfermut gewetteifert und alle Versuche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. In freudigem Danke und erbotenen Herzens gedenke ich Euren dabein der Vaterlandsverteidiger im Felde. Es kommt mein Dank auch im Namen der Euren zu Euch. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen. Mit ungeheurem Munitionsaufwand und rücksichtslosem Einsatz von Menschen sollte er durchkommen. In Eurem Todesmut sind seine Pläne auch diesmal gescheitert. Und wie diesmal, werden sie auch immer scheitern. Die mächtigen Bataillone haben gezeigt, daß das Zeug ihrer Vorfahren in ihnen steht. — Einem anderen Bericht zufolge sagte der Kaiser noch, die nahe Entscheidung liegt vor uns. Ihr werdet auch sie schaffen, wie Ihr all das andere bisher geschafft habt, denn Ihr seid eingedenk, daß Ihr kämpft, für die Zukunft Eurer Kinder und Enkel, für die Zukunft unseres geliebten Vaterlandes.

Das deutsch-schweizerische Wirtschaftsabkommen.

Der Schweizerische Bundesrat gibt seinen letzten Neutralitätsbericht und den Wortlaut des deutsch-schweizerischen Wirtschaftsabkommens, das bis zum 31. Juli läuft, bekannt. Die deutsche Regierung läßt danach die Einfuhr von Waren im Werte von 18 Millionen Franken zu, die sich aus 30 v. H. Seide, 30 v. H. Stidereien, 25 v. H. Wolle und 15 v. H. verschiedenen Artikeln zusammensetzen. Eine Verpflichtung, diese Einfuhren zu bewilligen, besteht nicht. Der Bundesrat bemerkt, er hätte eine längere Vertragsdauer gewünscht, doch sei dies bei der rasch veränderlichen Lage nicht wohl möglich. Beide Vertragsparteien können im Rahmen des eigenen zwingenden Landesverbrauchs Einschränkungen vornehmen. Nach der Schweiz sollen vor allem geföhrt werden: Kalksalze, Phosphate, Thomasmehl, Rohzucker, Rohkaffee, Metalle, Kohle und Eisen, während Deutschland Zucht- und Magerfleisch, Minderfleisch, Konserven, kondensierte Milch, technisches Coffein und Aluminium erhält. Der Bundesrat erkennt ausdrücklich das ernste Bestreben der tschechischen Regierung an, nach Möglichkeit Kohlen und Eisen zu liefern. Die Preise beruhen auf direkter Verständigung zwischen Lieferant und Bezüger.

Italien vor der Revolution?

Von zuverlässiger Seite wird den „Neuen Zürch. Nachr.“ aus Mittelitalien gemeldet, daß in diesen Tagen in Rom 10 000 Mann Carabinieri zum Schutze der Hauptstadt für den Fall des Ausbruches einer Revolution ausgearbeitet wurden. Infolge der zunehmenden Widerpenstigkeit der Soldaten hat Cadorna jegliche Urlaubsbewilligung abgeschlagen.

Kleine Kriegsnachrichten.

Anlässlich des Brandes der ungarischen Stadt Gungos hat zwischen den Herrschern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns ein Telegrammwechsel stattgefunden, in dem Kaiser Wilhelm seine Teilnahme an dem großen Brandunglück ausdrückte.

Zum Erzbischof von München-Freising wurde der Bischof von Saveri Dr. von Faulhaber ernannt.

„Neuveliste de Lyon“ zufolge veröffentlicht der Madrider „El Mundo“ einen Aufruf, den Generalstreik in Spanien zu erklären.

Der Kaiser verlieh dem kommandierenden General des 12. Armeekorps Edlen von der Planitz den Orden Pour le merite.

Das „Armeeverordnungsblatt“ bringt einen Armeebefehl, durch den die Vollstreckung des strengen Arrestes durch Abbindung in Gorkoff kommt. Ferner bringt das Armeeverordnungsblatt eine Kabinetsorder über die Umwandlung der Zivilbeamten der Heeresleitung in Militärbeamte und Bildung eines Verlaubtenstandes für Reichsbeamte sowie eine Verfügung des Kriegsministeriums über die weitere Verlaubung der dem Heere angehörenden Reichstagsmitglieder während der Vertagung.

